

**Erweiterung des Pilotprojekts zur Kennzeichnung von Straßenabläufen mit der DWA-Bayern-Plakette "Kein Schmutzwasser in diesen Gully" auf alle Trennsystemgebiete der Stadt Landshut;
Antrag Stadträtin Elke März-Granda, ödp, Nr 870 vom 18.02.2019, WS-Beschluss vom 12.03.2019**

Gremium:	Bausenat	Öffentlichkeitsstatus:	nicht öffentlich
Tagesordnungspunkt:	18	Zuständigkeit:	Referat 5
Sitzungsdatum:	24.09.2021 (18.06.2021 abgesetzt)	Stadt Landshut, den	10.08.2021
Sitzungsnummer:	22	Ersteller:	Dr. Schuster, Andreas Wocheslander, Verena

Vormerkung:

Auf Antrag Nr. 870 vom 18.02.2019 von Stadträtin Elke März-Granda, ödp (Anlage 1) wurde im Werkssenat am 12.03.2019 einstimmig beschlossen, Plaketten zur Kennzeichnung von Gullys, die in ein Gewässer oder eine Versickerungsanlage münden, hinsichtlich Praxistauglichkeit und Montageaufwand über einen Zeitraum von zwei Jahren in einem kleinen Trennsystemgebiet zu testen (Anlage 2).

Um die Hinweis-Plaketten des Verbands Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA), welche in der Schweiz schon in vielen Gemeinden im Einsatz sind, auch in Bayern zu etablieren, hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zusammen mit dem Landesverband Bayern der DWA das Pilotprojekt in Landshut zu 50 Prozent gefördert (zuwendungsfähige Ausgaben: 9.645,23 € brutto). Es wurden die Plaketten der DWA Bayern verwendet (Anlage 3). Diese wurden im Juli und August 2019 im Trennsystemgebiet des Landshuter Stadtteils „Nördlich Wolfgangssiedlung“ an 183 Straßenabläufen montiert (Anlage 4). Die tatsächlichen Kosten lagen inklusive der Montage bei 68,66 € pro Plakette und waren damit mehr als doppelt so hoch wie die ursprüngliche Kostenschätzung (Anlage 5). Ursache dafür war, dass die DWA-Plaketten aufgrund der Sonderanfertigung, der geringen Stückzahl und der Zollabfertigung ungefähr dreimal so teuer waren als geplant. Aber auch die Montage dauerte deutlich länger als erwartet. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Arbeitsabläufe optimiert werden können und zukünftig von einer durchschnittlichen Montagezeit von 20 Minuten pro Plakette ausgegangen werden kann. Bei einer größeren Stückzahl werden sich auch die Kosten für die Plaketten deutlich reduzieren.

Nach 15 Monaten zeigten die montierten Plaketten überwiegend keine oder nur geringe Verschleißerscheinungen. Allerdings wurden auch vereinzelt Plaketten mit starken Schäden festgestellt. Von den 183 montierten Plaketten haben 67 sehr leichte Kratzspuren (Anlage 6) und acht weisen massive Verschleißerscheinungen (Anlage 7) auf. Die Haftung der Plaketten, die in eine gefräste Vertiefung auf Asphalt geklebt wurden, war durchwegs sehr gut und keine dieser Plaketten hat sich abgelöst oder gelockert. Bei sechs Plaketten war diese Montageart nicht möglich und sie wurden direkt ohne Fräsvertiefungen auf Granit geklebt. Diese Plaketten haben sich alle gelöst und sind nicht mehr vorhanden. Fünf Plaketten wurden bei Fahrbahn-erneuerungen entfernt.

Um die Ursache der starken Verschleißerscheinungen einzelner Plaketten herauszufinden, wurden zwei Plaketten unter kontrollierten Bedingungen mit einer Straßenkehrmaschine behandelt und eine Simulation einparkender Autos im Winter durchgeführt (Pkw-Befahrung mit starken Lenkbewegungen unter Einwirkung von Split). Mit keiner der eingesetzten Behandlungsmethoden konnten Verschleißerscheinungen simuliert werden, die denen der stark beschädigten Plakette der 15-monatigen Testphase ähneln. Gegenüber normaler Straßenreini-

gung oder Unkrautentfernung zeigte sich die Plakette robust (Anlage 8). Die stark verschlissenen Plaketten befinden sich ausschließlich im Bereich enger 90°-S-Kurven, die in der Durchgangsstraße des Wohngebietes integriert wurden, um den Verkehr zu beruhigen. Daher wird vermutet, dass die starke Abnutzung durch massive Befahrung/Rangieren von schweren Fahrzeugen verursacht wurde.

Der Nachweis für den Nutzen der Plaketten ist schwierig zu erbringen. Die Stadtwerke Landshut werden i. d. R. mehrmals jährlich von der Polizei bei angezeigten Fehleinleitungen in Gewässer im Stadtgebiet Landshut hinzugezogen. Aufgrund der geringen Anzahl und der starken Schwankung an Meldungen pro Jahr ist eine aussagekräftige statistische Auswertung nicht möglich. Viele dieser Fehleinleitungen erfolgen auch nicht über die Gullys, sondern sind auf Fehlanlüsse zurückzuführen. Hinzu kommt, dass die Straßenentwässerung des für das Pilotprojekt ausgewählten Gebietes „Nördlich Wolfgangssiedlung“ in eine Rigolenversickerung entwässert und Fehleinleitungen in diesem Gebiet noch schwieriger festzustellen sind.

Vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz war geplant, das Pilotprojekt mit einer Bachelorarbeit zu begleiten. Es konnte kein/e Student/in dafür gewonnen werden. Um den Nutzen der Plakette zu eruieren, hätte man im Rahmen der Bachelorarbeit eine Befragung der Anwohner im Gebiet des Pilotprojekts durchführen können.

Es gibt Hinweise darauf, dass die Plakettenaktion die Bürger sensibilisiert hat. Die Stadtwerke Landshut haben zumindest einen Anruf einer Anwohnerin erhalten, die darauf hingewiesen hat, dass bei einer benachbarten Baustelle die Arbeiter ihre Farbeimer in die gekennzeichneten Gullys ausleeren bzw. auswaschen. Die Anwohnerin hat sich bei ihrem Anruf auf die Plaketten-Aktion bezogen und die Stadtwerke Landshut konnten weitere Fehleinleitung von dieser Baustelle verhindern.

Um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen, müsste die Plaketten-Kennzeichnung auf alle Trennsystemgebiete des Stadt Landshut ausgedehnt werden (Anlage 9). Ansonsten besteht die Gefahr, dass bei nichtgekennzeichneten Straßenabläufen automatisch angenommen wird, diese würden in die Kläranlage entwässern. Bei geschätzten 2.800 Straßenabläufen an Regenwasserkanälen im Stadtgebiet und Kosten von 37,50 €/Plakette würden sich Gesamtkosten von circa 105.000 € für deren erstmalige Kennzeichnung ergeben (Anlage 10).

Hinzu kommen die Folgekosten für den laufenden Ersatz verloren gegangener oder verschlissener Plaketten sowie das Montieren von Plaketten in neu erschlossenen Trennsystemgebieten. Bei dem für das Pilotprojekt ausgewählten Trennsystemgebiet „Nördlich Wolfgangssiedlung“ handelt es sich um ein junges, verkehrsberuhigtes Wohngebiet. Trotzdem gingen sechs Prozent der Plaketten während der 15-monatigen Testphase verloren und vier Prozent zeigten starke Verschleißerscheinungen. Die übrigen Trennsystemgebiete der Stadt Landshut sind überwiegend deutlich älter, z. T. mit stark befahrenen Straßen und Straßenoberflächen, die bald erneuert werden müssen. Hinzu kommen Neuerschließungen, die fast nur noch im Trennsystem erfolgen. Für die übrigen Gebiete ist daher mit einem größeren Unterhaltsaufwand als bei dem Pilotprojekt „Nördlich Wolfgangssiedlung“ zu rechnen.

Der laufende Aufwand ist schwer zu beziffern und wird mit 8.000 bis 15.000 € pro Jahr geschätzt.

Vor dem Hintergrund dieser verhältnismäßig hohen Kosten und des Umstandes, dass bezüglich der Haltbarkeit der Plakette noch Zweifel bestehen und eine wissenschaftlich fundierte Validierung des Erfolgsbeitrags der Plakette zum Umweltschutz durch das Pilotprojekt nicht erbracht werden konnte, wurde eine Förderung des weiterführenden Projekts beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz beantragt, um weitere Erkenntnisse hinsichtlich Kosten-Nutzen-Aufwand der Plakette zu gewinnen (Anlage 11).

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz hat eine Förderung in Höhe von 60 Prozent der geschätzten Gesamtkosten von 105.000 Euro für die erstmalige Kennzeichnung in Aussicht gestellt (Anlage 12).

Die Stadtwerke Landshut können nachvollziehen, dass Fehleinleitungen aus Unwissenheit durch die Plakette verhindert werden können. Auch wenn deren registrierte Anzahl gering ist,

dürfte die Dunkelziffer höher sein, sodass davon auszugehen ist, dass die Plakette einen Beitrag zum Schutz unserer Gewässer leisten kann. Inwieweit dadurch die hohen einmaligen, insbesondere aber auch laufenden Kosten einer Kennzeichnung sämtlicher Gullys in allen Trennsystemgebieten gerechtfertigt sind, lässt sich aufgrund der geringen Datenlage nicht beurteilen. Durch die Ausdehnung auf alle Trennsystemgebiete der Stadt würde zumindest ein viel größerer Personenkreis erreicht und sensibilisiert werden. Begleitend dazu informieren die Stadtwerke Landshut die Bürger aber ohnehin regelmäßig im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Zitat Wasserwirtschaftsamt:

Das Umweltministerium und das Wasserwirtschaftsamt Landshut begrüßen die Ausweitung der Aktion Schmutzwasserplakette im Stadtgebiet Landshut im Sinne des Gewässerschutzes.

- Landshut würde die erste Stadt in Bayern (bzw. Deutschland) sein, die ihr gesamtes Stadtgebiet mit der Plakette nachrüstet. Damit wird Landshut Vorbild für andere Städte und Gemeinden und kann und sollte damit Werbung machen.
- Mit der Plakette werden Gewässerverunreinigungen vermieden, wie sie heute noch tagtäglich vorkommen und auch des Öfteren negativ in der Presse aufschlagen. Am Roßbach z.B. gab es diese Fälle ja auch immer wieder in der Vergangenheit.
- Es würde das Bewusstsein der Bürger geschärft für die Abwasserbeseitigung in der Stadt, den Schutz der Gewässer und was der Einzelne dafür tun kann. Nach dem Motto: Es muss nicht immer die große Investition in Kläranlagen usw. sein, es geht gerade auch um die vielen kleinen Maßnahmen vor Ort.
- Die Kosten für den einzelnen Bürger bewegen sich im Centbereich.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Der Erweiterung des Pilotprojekts zur Kennzeichnung von Straßenabläufen mit der DWA-Bayern-Plakette „Kein Schmutzwasser in diesen Gully“ auf alle Trennsystemgebiete der Stadt Landshut mit geschätzten Gesamteinmalkosten von circa 105.000 € und jährlich wiederkehrenden Kosten zwischen 8.000 und 15.000 Euro wird nicht zugestimmt.

Anlagen:

- Anlage 1: Antrag Nr. 870 vom 18.02.2019
- Anlage 2: Werksratsbeschluss vom 12.03.2019
- Anlage 3: Plakette der DWA Bayern
- Anlage 4: Trennsystemgebiet des Landshuter Stadtteils „nördliche Wolfgangssiedlung“
- Anlage 5: Kosten Pilotprojekt
- Anlage 6: Plakette mit leichten Kratzspuren
- Anlage 7: Plakette mit massiven Verschleißerscheinungen
- Anlage 8: Abriebtests unter kontrollierten Bedingungen
- Anlage 9: Trennsystemgebiete im Stadtgebiet Landshut
- Anlage 10: Kostenaufstellung Erweiterung des Pilotprojekts auf alle Trennsystemgebiete
- Anlage 11: Förderantrag an das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Anlage 12: Förderzusage des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz